Der unterschiedliche Blick auf die unmittelbare und die länger zurückliegende Vergangenheit gehörte zu den Gründen, warum die europapolitische Romantik im Baltikum - und nicht nur hier - Mitte der neunziger Jahre von einem lehrreichen Realismus abgelöst wurde. Die EU mochte ein Stabilitätsanker sein, Mitglied wurde man dort nur, wenn man zwischen den schönen Gründungsmythen dieser Gemeinschaft - die einem nicht weiterhalfen bei der Annäherung - und einem geradezu utilitaristischen Alltag unterschied. Der hatte einen Namen, "acquis communautaire", oder einfach: Besitzstand. Mit der Aufnahme von Beitrittsverhandlungen sollte dieser wirtschaftliche, bürokratische und verwaltungstechnische Besitzstand, auf den es aufzuschließen galt, das Tempo der "Rückkehr nach Europa" bestimmen - immer unter dem Vorbehalt, ob es tatsächlich einen politischen Willen in der EU gebe, dieses Tempo so hoch wie möglich zu halten.

Estland, Lettland und Litauen haben sich nie mit dieser Rolle abfinden können - die Rolle des Schülers, von dem Hausaufgaben verlangt werden, die stabilisierend und durchaus disziplinierend wirken mögen, deren Sinn aber nicht immer im eigenen, sondern durchweg im Interesse des Auftraggebers war. Es überwog die disziplinierende Kraft: Der Hinweis auf den EU-Beitritt, das oberste Ziel, dem sich alle anderen Ziele unterzuordnen hatten, genügte, um die Gesetzgebung im estnischen Riigikogu, in der lettischen Seima und im litauischen Seimas immer wieder in die gewünschte Richtung zu treiben. Den Regierungspolitikern, die in solchen Situationen zugleich Schüler und Hausmeister waren, brachte das nicht unbedingt Anerkennung. Keiner der kompetenten Reformtreiber der neunziger Jahre - vielleicht mit Ausnahme von Sigmund Kallas in Estland - hat derzeit noch Regierungsfunktion inne. Sie mögen eine Renaissance erleben, es mag aber auch sein, daß sie - wie Mart Laar oder Toomas Hendrik Ilves in Estland, der eine als Regierungschef, der andere als Außenminister - ihre historische Rolle schon gespielt haben. Ihre Warnungen in Richtung Brüssel, wer zuviel fordere, ohne Träume beizeiten in Erfüllung gehen zu lassen, beschwöre die Niederlage derer herauf, die den Erfolg der EU-Erweiterung garantieren könnten, hat sich aus ihrer Sicht bewahrheitet - man wird sehen, ob nur aus ihrer Sicht.

Die baltischen Staaten, wie alle anderen Beitrittsländer, treten auch aus anderen Gründen nicht der EU bei, die sie aus den Jahren der Beitrittsverhandlungen her kennen. Die Beratungen im Konvent über eine künftige EU-Verfassung, der Streit zwischen großen und kleinen Staaten, die Kluft innerhalb der EU sowie zwischen Altmitgliedern und dem "neuen Europa" in der Irak-Politik, mit all den Rissen, die von ihr ausgehen, zeigen, daß die EU mit der Erweiterung nicht nur ihrer Vollendung, sondern auch einer Orientierungs- und Existenzkrise entgegenstrebt. Wird sie mehr sein (können) als eine Euro-Zone, eine Freihandelszone mit gemeinsamer Währung? Wird sie zerfallen in eine EU unterschiedlicher Geschwindigkeiten? Bedeutet sie dann ein Mehr oder Weniger an Stabilität für exponierte Kleinstaaten wie die drei baltischen?

Bei allen Unwägbarkeiten bleiben EU und Nato zwei Antworten auf die "baltische Frage" des vergangenen Jahrhunderts, auf eine historische Existenzfrage. Es sind nicht die schlechtesten.

Den Anstoß zu den nachfolgenden Ausführungen mit einer Übersicht über die bei den ehemaligen Gütern belegenen Begräbnisplätze gab die Magisterarbeit von Taavi Pae "Die Entstehung der neuen Friedhöfe Estlands und ihre physisch-geographische Verbreitung", die er 2002 der Universität Dorpat vorgelegt hat. In dieser Arbeit werden die seit Ende des 18. Jh. eingerichteten Begräbnisplätze in den Grenzen des heutigen Estland beschrieben. Unterschieden werden die Friedhöfe der verschiedenen Nationen und Konfessionen, öffentliche und private Anlagen sowie z. T. auch ihre landschaftliche Lage und historischen Hintergründe berücksichtigt. Ein Kapitel befaßt sich mit den bei den ehem. Gütern belegenen Begräbnisplätzen. Ihre Lage wurde erstmalig auf einer Karte 1 : 126 000 aus den Jahren 1855-59 vermerkt. Genauere Angaben finden sich auf der 1893 / 1913 gedruckten Karte 1:42 000. Diese diente Pae als Unterlage für seine Arbeit. Weitere Quellen waren:

1. Das Nekrologium von Estland (N) aus den Beständen der ehem. "Matrikelkommission des Estländischen Gemeinnützigen Verbandes" (Archiv Dorpat, EAA f. 1674 n. 2). Es wurde in den 1930er Jahren durch Abschriften aus Kirchenbüchern der Kreise Wierland, Jerwen, Wiek, Ösel, Pernau und Fellin erstellt. Harrien, Dorpat und Werro fehlen.
2. Eesti Maateaduslik, tulunduslik ja ajalooline kirjeldus. Bd. I Tartumaa, 1925 (Ta); II. Võrumaa, 1926 (Vöt); III. Pärnumaa, 1930 (Pä); Valgamaa 1932 (Va).
3. Eigene Nachforschungen von Taavi Pae (P).

Weitere Informationen brachten darüber hinaus:
Eesti Reisijuh, 1998 / 99 (R).
Ivar Sakk: Eesti mõisad, 2002 (EM).
Mitteilungen aus den Familien (F).

Die regionale Gliederung der Gouvernements Estland und des nördlichen Livland in Landkreise und Kirchspiele entspricht den bis 1919 üblichen Angaben.

Durch alle Zeiten war für die landansässigen Familien der Kirchhof oder die Kirche die einzig denkbare und daher übliche Begräbnisstätte für ihre Angehörigen. Dies änderte sich 1772, als eine Verfügung der Kaiserin Katharina II. die erdlose Bestattung auf Kirchhöfen und in Kirchen verbot. Nach der Pestepidemie werden sie vermutlich auch sanitäre Gründe zu dieser Maßnahme bewogen haben. Es erfolgten genaue Richtlinien für die Anlage neuer Friedhöfe sowie der Gräber. In der Kirche befindliche Grabkammern mußten von den Besitzern zugemauert werden. Umbettungen auf die Kirchhöfe oder die neuen Friedhöfe wurden gestattet, jedoch nur als Erdbestattung. Die neue Verordnung ließ sich von den Gouvernementsverwaltungen gar nicht so schnell wie gefordert - noch im Laufe des Jahres 1773 umsetzen und stieß auch auf heftigen Widerstand der Bevölkerung. Es hat den Anschein, daß die Durchführung des kaiserlichen Ukas in Livland strenger als in Estland gehandhabt worden ist. In Estland wurde vielerorts und teils noch heute - weiter auf den Kirchhöfen bestattet. Hupel (1777) erwähnt, daß in Livland bereits im Herbst 1773 Beauftragte der Gouvernementsverwaltung die Befolgung der Anweisungen überprüften.

Aus dieser strengeren Durchführung ergibt sich wohl auch die größere Häufigkeit von Begräbnisplätzen der Güter in Süd-

Estland. Auf den Kirchhöfen wurde dort nur noch selten bestattet. Doch keine Regel ohne Ausnahme: noch 1846 wurde Admiral Adam Johann von Krusenstern mit Sondergenehmigung des Zaren in der Domkirche zu Reval beigesetzt und auch seine Ehefrau, Julie geb. v. Taube († 1849), ruht an seiner Seite.

Über die Beweggründe, die zur Anlage eines eigenen, beim Gut belegenen Begräbnisplatzes führten, läßt sich heute nichts mehr sagen. Erwähnt sei nur, daß es Familien gab, deren Angehörige ungeachtet der Lage des Gutsbesitzes auf einem gemeinsamen Platz beerdigt wurden (v. Gruenewaldt auf dem in Orrisaar belegenen Erbbegräbnis "Müllerfeld" und die v. Wahl in Pajus). Ein anderer Fall liegt in Waimel vor, wo die v. Löwen nach dem Kauf des Gutes 1870 von den v. Richter, nun für ihre Familie einen weiteren, neuen Platz einrichteten. Zuletzt sei das Erbbegräbnis in Raggafar genannt, das die v. Kaulbars 1850 vom Verkauf des Gutes ausschlossen und in ihrem Besitz behielten.

Obgleich viele Erbbegräbnisse der Güter durch die unruhigen Zeiten von Revolution und Kriegen zerstört oder nur noch schlecht erhalten sind, werden auch sie im heutigen Estland als bemerkenswerte deutschbaltische Spuren im Kulturleben des Landes angesehen. 28 Begräbnisplätze wurden unter Denkmalschutz gestellt. Dazu gehören Plätze, auf denen bekannte deutschbaltische Persönlichkeiten ruhen (Graf Keyserling in Rayküll, A. Th. v. Middendorff in Hellenorm, Eduard v. Toll in Kuckers, Fürst Barclay de Tolly in Beckhof), ferner Plätze, auf denen Kapellen erhalten sind, jedoch auch solche, auf denen sich nur noch Ruinen finden lassen. Die Zuerkennung des "Denkmalschutzes" erfolgt durch den örtlichen Denkmalschutzinspektor und richtet sich daher wohl auch vielfach nach Interesse an der historischen oder architektonischen Bedeutung der Begräbnisplätze. Einige Plätze, z. B. Pajus, Morsel, Jürgensberg, sind nach 1991 von den Familien restauriert worden.

Die nachfolgende Aufstellung der 102 ermittelten Erbbegräbnisse mit kurzer Angabe über die Familie und Erhaltung, ist ein erster Versuch, die Lücke auf diesem Gebiet zu schließen. Die Zusammenstellung ist mit Sicherheit zu ergänzen oder zu korrigieren. Die Autoren sind für entsprechende Hinweise dankbar. Soweit dies nach dem Nekrologium möglich ist, wird eine ausführliche Auflistung der auf den Erbbegräbnissen Bestatteten zu einem späteren Zeitpunkt u. a. für die Genealogen der zuständigen Ritterschaften, den Beauftragten der Familienverbände und die Deutschbaltische Genealogische Gesellschaft sowie andere interessierte Stellen - zusammengestellt.

In der nachfolgenden Zusammenstellung werden die in der Quellenangabe vermerkten Abkürzungen benutzt. Wenn keine Angaben über Bestattungen (N) vorliegen, werden die Namen der Besitzer des Gutes seit der Verordnung 1772 in ( ) angegeben. Wenn jedoch Angaben (N) vorliegen, stehen die Jahreszahlen der ersten und letzten Bestattung (N) in ( ).

ESTLAND

Kreis Harrien/Harjumaa

Ksp. Jägeleht / Jöelehtme

Maart / Maardu: (v. Brevern, seit ca. 1700). Nur einzelne Bruchstücke von Grabsteinen (F).

Ksp. Jörden / Juuru

Haehl / Ingliste: (v. Staal, seit 1724). Mauer des Begräbnisplatzes erkennbar, Torhaus erhalten, keine Grabsteine (P).

Ksp. Kegel / Keila

Schloß Fall / Keila - Joo: (v. Benckendorff / Fürst Wolkonski, seit 1827). Der Begräbnisplatz beim Gut Merremöis/Meremöisa (EM), steht unter Denkmalschutz.

Ksp. Kosch / Kose

Neuenhof / Uuemöisa: (v. Uexküll, seit 1850). Die 1905 von Natalie Baronin v. Uexküll errichtete neugotische Kapelle (roter Ziegelstein mit Wappen der v. Uexküll) ist nur als Ruine erhalten (EM) und steht unter Denkmalschutz.

Ksp. Rappel / Rapla

Jerwakant / Järvakandi: (v. Taube, s. 1790; v. Hoyningen Huene, s. 1890; v. Harpe, s. 1911). Erhalten sind nur die Ruine der 1840 erbauten Kapelle und einzelne Fragmente von Grabsteinen (P).

Rayküll / Raiküla: (v. Bistram, s. 1755; v. Staal, s. 1782; Cf. Cancrin, s. 1833, Cf. Keyserling, s. 1844). Begräbnisplatz gepflegt (P), steht unter Denkmalschutz; Das Grab des Grafen Alexander Keyserling († 1891) ist erhalten (EM).

Ferner Familienbegräbnisse der Familien Koch in Reval / Tallinn, am Ufer des Briggtenbaches sowie der v. Glehn in Nõmme. Beide Plätze stehen unter Denkmalschutz (P).

Kreis Wierland / Virumaa

Ksp. Halljal / Haljala

Wrangelshof / Varangu. Erbbegräbnis v. Lueder. (1892-1931 (N)).

Ksp. Jakobi Viru-Jaagupi

Raggafar / Rägavere: Begräbnisplatz der v. Kaulbars mit einer Kapelle blieb auch nach dem Verkauf des Gutes (1850) im Besitz der Familie (F). Bestattungen im Gewölbe und neben der Kapelle: v. Kaulbars (1800-1893 (N)).

Ksp. Jewe / Jõhvi

Choudleigh / Voka: Begräbnisplatz v. Wilcken (1838-48 (N)) nahe der Ruine des Herrenhauses.

Eichenhain / Tammiku: Begräbnisplatz v. Stryk (1882-1900 (N)).

Schloß Etz / Edise: Begräbnisplatz v. Rosen (1884-1912 (N)). Die Kapelle ist nur als Ruine erhalten (P).

Kuckers / Kukruse: Begräbnisplatz v. Toll (1767-1876 (N)). Auf dem gepflegten, parkartigen Platz befinden sich ein Denkmal für den Polarforscher Eduard v. Toll (1858-1902) sowie einige Grabplatten (P). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Mehntack / Mäetaguse: Der Begräbnisplatz v. Rosen (1915 (N)) steht unter Denkmalschutz. Die Kapelle ist zerstört (EM).

Sompäh / Sompä: Begräbnisplatz v. Renteln (1878-1892 (N)). Die Vorbesitzer v. Wrangell ruhen auf dem Kirchhof von Jewe.

Ksp. Katharinen / Kadrina

Buxhöwden / Neeruti: Begräbnisplatz v. Kirschten (1915 (N)).

Uddrich / Udriku: Begräbnisplatz Cf. Rehbinder (1792-1905 (N)) im Waldpark, die Kapelle wurde zerstört (EM).

Ksp. Wesenberg / Rakvere

Mettapäh / Mädapea: Begräbnisplatz v. Wendrich (1872 (N)).

Peuth / Kloodi: (Clodt v. Jürgensburg; s. 1855 v. Derfelden)

Kreis Jerwen / Järvamaa

Ksp. Ampel / Ambla

Rackamois / Rakka: (s. 17. Jhd. v. Baggehufwudt; s. 1795 v. Rosen; s. 1876 v. Rennenkampff)

Ksp. St. Johannis / Järva-Jaani

Jürgensberg / Kuksemäe: Begräbnisplatz v. Stackelberg (1803-1861 (N)), v. Schilling (1902-1937 (N,F)). Die Kapelle ist restauriert. Der gepflegte Platz steht seit 2002 unter Naturschutz (F).

Kaltenbrunn / Roosna-Alliku: v. Stackelberg (1802-1932 (N)), (R) erwähnt 1998/99 den Begräbnisplatz. (P) gibt an, daß der Platz unter Denkmalschutz steht und daß ein Kamin in die Kapelle eingebaut worden ist.

Wechmuth / Võhmata: Begräbnisplatz v. Zoega-Manteuffel (1886-1916 (N)).

Ksp. Marie-Magdalenen / Koeru

Arroküll / Aruküla: Begräbnisplatz Gf. Toll (1827-1893 (N)). Die neugotische Kapelle wurde 1996 restauriert (EM). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Ksp. St. Petri / Järva-Peetri

Kirriisaar / Koordi: Begräbnisplatz v. Rosen (1797-1861 (N)). Die erhaltene Kapelle ist Spielhaus der örtlichen Jugend (P).

Orrisaar / Esna: Begräbnisplatz "Müllerfeld" der in Jerwen ansässigen v. Gruenewaldt der Häuser Hukas, Koik und Orrisaar (1831-1932 (N)). Der Platz steht unter Denkmalschutz; er wurde von Familienangehörigen in Ordnung gebracht. Die Kapelle ist vom Verfall bedroht (F).

Ksp. Turgel / Türi

Kirna / Kirna: Begräbnisplatz v. Fersen (Grabgewölbe und Kapelle, 1772-1841 (N)); v. Sacken (Grabgewölbe, 1759-1855 (N)); v. Pilar-Pilchau (Grabstätte 1817-1890 (N)). Der Platz ist zerstört (P).

Tecknal / Lokuta: Begräbnisplatz Rausch v. Traubenberg (1860-1932 (N)) und ein Grab v. Römlingen (1868 (N)). Die Kapelle ist nur als Ruine erhalten, der Platz völlig zugewachsen. (HvS).

Ksp. Weißenstein / Paide

Noistfer / Purdi: Die Ende des 18. Jh. in barockem Stil erbaute, Kapelle, war die älteste in Jerwen. Sie ist nur noch eine Ruine. In ihr wurden beigesetzt: v. Barunoff (1761-1780 (N)); Gf. Mellin (1818 (N)); v. Budberg (1798 (N)). Auf dem Begräbnisplatz Gräber, v. Ungern Sternberg (1842-1917 (N)).

Kreis Wiek / Läänemaa

Ksp. Fickel / Vigala

Schloß Felcks / Velise: Als "altes Erbbegräbnis" wird die zugemauerte v. Rosenthal'sche Kapelle (1800-1829 (N)) bezeichnet. Auf dem "neuen Erbbegräbnis" ruhen die späteren Besitzer des Gutes v. Maydell (1910-1917 (N)). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Schloß Fickel / Vana Vigala: Das Erbbegräbnis der v. Uexküll (1786-1909 (N)) auf dem "Friedhofsberg" ist erhalten und durch ein Eisengitter vom Park abgetrennt. Die kleine Kapelle wurde zugemauert. Es sind noch fünf Grabplatten erhalten (F). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Jeddefer / Jädivere: (v. Ruckteschel, seit 1799; v. Uexküll, seit 1821).

Ksp. Hannehl-Werpel / Hanila-Varbla

Patzal / Paatsalu: Erbbegräbnis v. Maydell (1847-1917 (N)).

Schloß Werder / Virtsu: Im Grabgewölbe des Erbbegräbnisses Gräber v. Helwig (1810-1826 (N)); v. Rosen (1828 u. 1845 (N)); v. Uexküll (1853 u. 1878 (N)).

Neu Werpel / Uue Varbla: Erbbegräbnis Schmidt (1879-1916 (N)).

Ksp. Leal-Kirrefer / Lihula-Kirbla

Wannamois / Vanamõisa: Erbbegräbnis v. Budberg-Bönnighausen (1858-1898 (n)). Das Grabgewölbe ist halb verfallen. Daneben liegt ein Kreuz (? von Roman Baron Budberg-Bönnighausen oder seinem Sohn Otto (1850-1907; RschHptm. 1893-1907) (P).

OESEL / SAAREMAA

Ksp. Jamma / Jāmaja

Mento / Mõntu: Erbbegräbnis v. Ekesspearre (1880-1925 (N)).

Ksp. Karris / Karja

Feckerort / Trügi: Erbbegräbnis v. Poll (1860 (N)).

Ksp. Feude / Põide

Thomel / Tumala: Erbbegräbnis v. Stackelberg (1833-1931 (N)). Die Grabkapelle wurde nach 1945 mutwillig zerstört (F). Die Ruine steht unter Denkmalschutz.

LIVLAND

Kreis Pernau / Pärnumaa

Ksp. Audern / Audru

Audern / Audru: Nur noch ein Kreuz kennzeichnet den Begräbnisplatz der v. Pilar-Pilchau (1852-1934 (N)) (P). Die Torpfosten stehen unter Denkmalschutz. (P).

Ksp. Fennern Vändra

Alt-Fennern / Vana-Vändra: Begräbnisplatz v. Kruedener (1774 u. 1833 (N)); v. Dümar (1837-1879 (N)); v. Tiesenhausen (1932 u. 1934 N)).

Ksp. Pernau-St. Elisabeth / Pärnu-St. Elisabeth

Ukka / Uulu: Erbbegräbnis v. Stael-Holstein (1845-1936 (N)). Die Hauskirche, bei der seit 1880 beerdigt wurde, diente nach 1945 als Sportsaal. Gräber sind nicht zu ermitteln (P).

Ksp. Saara / Saarde

Tignütz / Volveti (Tihemetsa): Einige noch erhaltene Steine lassen Rückschlüsse auf die Lage des Erbbegräbnisses v. Stryk (1862-1916 (N)) zu (P).

Ksp. Testama / Tõstamaa

Testama / Tõstamaa: Erbbegräbnis v. Stael-Holstein (1877 u. 1897 (N)). (N) gibt ferner Bestattungen der Vorbesitzer v. Helmersen (1761-1824) an. Der Platz wurde 1853 eingeseget (Pä).

Ksp. Torgel / Tori

Staelenhof / Taali: Erbbegräbnis v. Stael-Holstein (1778-1914 (N)). Die Kapelle ist nur noch als Ruine erhalten (Pä,P).

Kreis Fellin / Viljandimaa

Ksp. Fellin-Land / Viljandi

Schloß Fellin / Viljandi: Erbbegräbnis v. Ungern-Sternberg (1907-1934 (N)). An dieser Stelle ist eine Sängertribüne errichtet worden (P).

Perst / Pärsti: Erbbegräbnis (Kapelle) v. Below (1764-1839 (N)).

Neu-Tennasilm / Uusna: Das Erbbegräbnis v. z. Mühlen (1833-1904 (N)) und v. Sivers (1847-1889 (N)) ist nur noch durch den früheren Begrenzungswall zu erkennen (P).

Woidoma / Karula: Erbbegräbnis v. Helmersen (1839-1934 (N)) sowie drei weitere Gräber (Raschanowitz, †1866; v. Oettingen, †1890; v. Staden, †1846 (N)).

Ksp. Fellin-Köppo / Köpu

Groß Köppo / Köpu: Erbbegräbnis v. Stryk (1878-1906 (N)).

Pujat / Puiatu: Erbbegräbnis v. Kruedener (1815-1911 sowie von einem Diener und einer Magd (N)).

Ksp. Helmet / Hehne

Assikas / Alamõisa: (s. 1806 v. Budberg; s. 1865 v. Wahl; s. 1871 v. Samson-Himmelstjerna; s.? v. Wahl)

Beckhof / Jõgevaste: Das Mausoleum des Fürsten Michael Barclay de Tolly liegt 2 km vom ehem. Gutszentrum entfernt. Im Auftrage seiner Witwe wurde es 1823 nach Plänen des Mitglieds der St. Petersburger Akademie, Apollon Stedrin, in klassizistischem Stil erbaut. Innen befindet sich das 4 m hohe Grabmal, gefertigt vom Bildhauer Vassili Demut-Malinowski (EM). In der Krypta die Sarkophage des Fürsten Michael B. de T. (†1818) und seiner Ehefrau Auguste geb. v. Smitten (†1828). Das unter Denkmalschutz stehende Mausoleum ist Museum. Daneben zwei weitere Gräber der fürstlichen Familie. Im II. Weltkrieg sind dort auch gefallene russische Soldaten begraben worden (P).

Kerstenshof / Kärtma: Das Erbbegräbnis v. Anrep (1807-1888 (N)) befindet sich auf einer Anhöhe, dem "Kapellenberg", ca. 1 km v. vom Gut. Dort wurde 1844 zum Gedenken an GenLtn. Reinhold v. Anrep, der 1807 bei Mohrunge/Ostpr. im Kriege gegen die Franzosen fiel, ein Denkmal errichtet, das einen von C.D. Rauch geschaffenen, auf einem Steinsockel ruhenden Bronzelöwen zeigt. Neben dem Denkmal ist ein Marmorkreuz, auf dessen Sockel zahlreiche Namen eingetragene sind (Va).

Lauenhof / Löve: Das Erbbegräbnis v. Anrep (1796-1877 (N)) wurde 1773 eingerichtet. Die Kapelle hat einen kleinen Holzaltar (Va).

Morsel / Riidaja: Das Erbbegräbnis v. Stryk (1777-1917 (N)) mit einer 1795 aus Ziegelsteinen errichteten, neugotischen Kapelle liegt ca. 0,5 km vom Gut entfernt (EM). (Va) gibt einen Holzaltar an. Der zerstörte Platz wurde von der Familie restauriert (P).

Wagenküll / Taagepere: Erbbegräbnis v. Stryk (1892-1912 (N)). Die meisten Grabmale sind erhalten. Der Platz wird gepflegt (P). (Va) erwähnt, daß die Gräber der Besitzer von 1777 (v. Stackelberg) nicht mehr erhalten sind. (N) nennt auf dem Kirchhof Gräber der v. Stackelberg, die 1674-1806 im Besitz von Wagenküll waren.

Ksp. Klein St. Johannis / K. Jaani

Wöiseck / Võisiku: Erbbegräbnis v. Bock (1769-1812 (N)) sowie Beisetzungen späterer Besitzer: v. Zoega-Manteuffel (1842 u. 1847 (N)) und v. Samson-Himmelstjerna (1856 u. 1869 (N)). Der Platz steht unter Denkmalschutz. (EM) erwähnt einen Wegweiser zum Grabe des Timotheus Eberhard v. Bock (†1836) auf dem "Kundrusaar" genannten Begräbnisplatz.

Ksp. Oberpahlen / Põltsamaa

Addafer / Adavere: Erbbegräbnis v. Vietinghoff (1761/1809 (N)) und v. Stackelberg (1800-1898 (N)). Die den v. Stackelberg folgenden v. Wahl ruhen auf dem Begräbnisplatz von Pajus (N). Einige Kreuze sind erhalten, die Kapelle ist eine Ruine (P).

Kurrista / Kurista: (v. Samson-Himmelstjerna, s. 1820). Das Erbbegräbnis "Kapellenberg" liegt im Gutswalde, an der Straße Laisholm/Jögeva Oberpahlen/Põltsamaa (Ta). Die Kapelle ist seit der Zerstörung (1905) eine Ruine (F,P). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Schloß Oberpahlen / Põltsamaa: (s. 1720 v. Fick; s. 1750 Law; s. 1798 Bobrinsky; s. 1922 Fürst Gagarin). Auf dem Begräbnisplatz werden von Zeit zu Zeit Büsche beschnitten und Gras gemäht (P).

Neu-Oberpahlen / Uus Põltsamaa: (s. 1746 v. Lilienfeld) Das Erbbegräbnis wurde restauriert (P).

Pajus / Pajusi: Unter Denkmalschutz stehender Begräbnisplatz v. Wahl der livländischen Linien I. Haus Pajus-Tappik 1859-1892 (N), II. Haus Lustifer (1876-1906 (N)), III. Haus Surgefer (1915 (N)), IV (1859-1892 (N)) sowie der estländischen Linie Haus Assik (1858-1927 (N)). - Nach der Restaurierung der Kapelle wurde der Platz 1993 wieder neu eingeseget. In Zukunft sollen dort auch Ortsansässige ihre letzte Ruhe finden. 1998 fand die auf Umwegen von Oberpahlen nach Kasperwiek geratene und zwischenzeitlich bei Feldarbeiten als Walze benutzte Grabsäule des 1825 in Oberpahlen verstorbenen Carl Gustav v. Wahl auf dem Begräbnisplatz in Pajus einen würdigen Platz (F)

Rutigfer / Rutigvere: Erbbegräbnis v. Pistohlkors (1831-1930 (N)) im Gutspark (EM).

Ksp. Paistel / Paistu

Euseküll / Öisu: Erbbegräbnis v. Sivers (1781-1911 (N)).

Heimthal / Heimtal: Erbbegräbnis v. Sivers (1835-1912 (N)).

Holstershof / Holstre: Erbbegräbnis v. Berg (1775-1809 (N)) am Ufer des Mustjärvi; nach dem dort beigesetzten General en Chef Magnus Johann v. Berg (†1784) auch "Kindralimägi" genannt (EM).

Kersel / Loodi: In einem Lärchenwalde, 1 km vom Gut entfernt. (EM) liegt das Erbbegräbnis v. Bock (1791-1911 (N)).

Ksp. Pillistfer / Piliistvere

Kabhal / Kabala: (s. 1759 v. Michelson; s. 1765 v. Wolff; s. 1767 v. Uexküll; s. 1774 v. Liphart; s. 1830 Sophie v. Vietinghoff geb. v. Liphart; s.? Sophie v. Taube geb. v. Vietinghoff). Die Kapelle des Begräbnisplatzes ist eine Ruine; noch einige Kreuze (P).

Ksp. Tarvast / Tarvastu

Suislep / Uus Suislepa: Das Erbbegräbnis v. Kruedener (1822-1922 (N)) ist zerstört (P).

Schloß Tarvast / Tarvastu: Im Park belegenes Erbbegräbnis v. Mensenkampff (1783-1919 (N)). Zum Gedächtnis an Jacob v.M. (†1825) hat seine Witwe Charlotte Luise geb. v. Buhrmeister ein Mausoleum mit einem hohen pyramidenförmigen Dach errichten lassen (EM); restauriert (P).

Kreis Dorpat / Tartumaa

Ksp. St. Bartholomäi / Palamuse

Jensel / Kuremaa: Erbbegräbnis v. Oettingen (1846-1928 (F)) an der Straße Laisholm/Jögeva - Lais / Laiuse. Zweck der 1897 gegründeten v. Oettingenschen Familienstiftung war es, "der Instandhaltung der Kapelle und dem Erhalt der Gräber zu dienen." Wegen der fortschreitenden Verzweigung und Vergrößerung der Familie sollte eine Begrenzung des Beerdigungsrechtes auf dem Familienfriedhof ins Auge gefaßt werden (F). Bei der Enteignung blieb der Platz bis 1939 im Besitz der Familie. Die Kapelle wurde 1899 nach Plänen des Walter v. Engelhardt errichtet (EM). Der seit 1988 unter Denkmalschutz stehende Platz wurde aufgeräumt und die Kapelle restauriert. In den letzten Jahren wird dort Heiligabend von der Gemeinde Lais ein Totengedenkgottesdienst abgehalten (P).

Ksp. Dorpat - St. Marien / Tartu-Maarja

Lunia / Luunja: (s. 1741/62 Graf Münnich; s. 1810 v. Nolcken). Auf dem Erbbegräbnis wurde Gen.Feldmarschall Burchard Christoph v. Münnich († 1767) beigesetzt (F). Die Kapelle ist nicht erhalten. An dieser Stelle baute die Kolchosa einen Schweinestall (P).

Ksp. Ecks / Äksi

Fehthenhof / Vedu: (s. 1898 v. Stackelberg). Den früheren, beim Gut belegenen Begräbnisplatz kennzeichnen Eckpfeiler aus Granit (P). Der Platz steht unter Denkmalschutz. Angaben über Bestattungen fehlen (F).

Sadjerw / Saadjärve: (s. 1628 v. Wrangell; s. 1775 v. Fersen; s. 1808 v. Koskull; s.? v. Haecckel). (Ta) erwähnt, daß auf dem Begräbnisplatz zuletzt N.N. Haecckel beigesetzt wurde. Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Ksp. Kamby / Kambja

Gothensee / Kodijärve: Erbbegräbnis v. Ackermann (1878-1919 / 1929 (N)). Der unter Denkmalschutz stehende Platz ist von Gebüsch überwuchert. Auf mehreren Grabsteinen ist die Beschriftung lesbar. Im II. Weltkrieg sind dort auch Soldaten der Roten Armee beigesetzt worden (P).

Ksp. Kawelecht / Pühja

Kongota / Konguta: (Begräbnisplatz Stockeby). Die Gräber sind gepflegt (P).

Ksp. Lais / Laiuse

Kardis / Kärde: Eine Tannenallee führt zum Begräbnisplatz (v. Stackelberg (1903)). Ein großer Stein kennzeichnet das Grab der Margarethe Bsse. Stackelberg (1882-1903), die den Freitod wählte und deshalb nicht auf einem Kirch- oder Friedhof beigesetzt werden konnte. Das Familienwappen auf dem Stein ist erhalten, während das schwarze Kreuz zerschlagen wurde (EM).

Schloß Ringen / Rõngu: Unter Denkmalschutz stehendes Erbbegräbnis der Reichsgrafen v. Manieuffel. (R) erwähnt das Grab des Grafen Cecil Axel v. M. († 1830). (N) nennt nur die Beisetzung seiner Ehefrau Henriette Charlotte geb. Gfin. Igelström († 1860).

Hellenorm / Helenurme: Erbbegräbnis v. Middendorff (1856-1916) / *Est. Hellenorm / Helenurme: Erbbegräbnis v. Middendorff 1856-1916*

Ksp. Theal-Fõlks / Sangaste

Rõsthoof / Restu: (s. 1744 v. Löwenstern; s. 1783 v. Reutern; s. 1827 v. Anrep; s. 1862 u. Roth). (Va) erwähnt v. Löwensternsche Gräber und eine Kapelle auf dem Friedhof des Kirchspiels.

Ksp. Wendau / Võnnu

Aya / Ahja: ca. 1/2 km von der Rückseite des Gutshauses entfernt Erbbegräbnis v. Brasch (s. 1819) (EM). Die Kapellenruine wird als Geräteschuppen benutzt. Um den Begräbnisplatz wurde ein allgemeiner Friedhof angelegt (P).

Kurrista / Kurista: Erbbegräbnis der Guillemont de Villebois, die s. 1749 Besitzer des Gutes waren. Der Platz ist zugewachsen, die Stelle des Torhauses erkennbar, einige Bruchstücke von Grabsteinen erhalten (P). (EM) nennt eine klassizistische Kapelle der de Villebois auf dem Kirchhof von Wendau, die 1781 zu Ehren des GenLtn. Francois Guillemont de Villebois (+1781) errichtet wurde. Die Spitze des kegelförmigen Daches ist zerstört, die Türöffnung zugemauert. Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Mäxhoof / Mäksa: Die neugotische Kapelle auf dem denkmalgeschützten Erbbegräbnis der v. Essen ist erhalten (EM), ist jedoch in schlechtem Zustand und wurde zeitweilig als Unterkunft und / oder Keller benutzt. Einige Fragmente von Grabsteinen sind zu finden (P).

Kreis Werro / Võrumaa

Ksp. Anzen / Urvaste

Schloß Anzen / Vana Antsla: (1649 v. Löwenstern; s. 1833 v. Bose; s. 1878 v. Stael-Holstein; s. 1883 v. Ungern-Sternberg). (Vö) nennt den Begräbnisplatz v. Löwenstern.

Linnamägi / Linnamäe: (s. 1835 v. Maydell). Der 0,4 km sö vom Gut belegene Begräbnisplatz ist in der Anlage noch vorhanden; keine alten Grabplatten (F).

Schloß Sommerpahlen / Sõmerpalu: (s. 1718 v. Möller). Der Begräbnisplatz ist z.T. zerstört (Vö).

Uelzen / Vaabina: (s. 1774 Gf. Igelström; s. 1811 v. Rennenkampff; s. 1844 v. Samson-Himmelstjerna). Der Begräbnisplatz wurde 1809 von Gräfin Igelström errichtet und 1824 für die Familie v. Rennenkampff neu eingeweiht. Er war (Vö, 1926) in gutem Zustand. - Das Erbbegräbnis v. Samson-Himmelstjerna befindet sich auf dem Friedhof von Anzen.

Urbs / Urvaste: (s. 1776 v. Samson-Himmelstjerna). (Vö, 1926 und EM) nennen einen Begräbnisplatz des Gutes in der Nähe des Parks und schreiben ihn den v. Samson-Himmelstjerna zu. Im Gegensatz

te Erbbegräbnis v. Ungern-Sternberg wurde im I. Weltkrieg zerstört. In den 1990er Jahren haben in Deutschland lebende Familienangehörige im Park eine Gedenkkapelle errichtet (EM; P).

Langensee / Pikajärve: (s. 1749 v. Mueller (EM)).

Alt-Pigast / Vana Pügaste: (s. 1844 v. Pfeiffer). Der Begräbnisplatz v. Pfeiffer befindet sich in der Nähe des Gutes im Walde (Vö).

Ksp. Karolen / Karula

Karolen / Karula: Das Erbbegräbnis v. Grote (1868-1913 (F)), im Dorf "Groteberg" genannt, liegt auf der Kuppe eines Hügels, ca. 1 km südl. des ehem. Herrenhauses. Obgleich 1991 zwei Gräber geöffnet wurden, sind alle Grabplatten unverseht geblieben. Die Familie hat den Platz wieder hergerichtet, ca. 50 m nördl. der Grabstätte steht noch die Ruine der Kapelle mit Backsteinaußenmauern. Auf einem anderen Hügel, östl. des Herrenhauses, befindet sich das Grab des Vorbesitzers, Ritter Ernst Johann Dietrich von der Brüggen, † 1836. (F).

Ksp. Neuhausen / Vastselina

Schloß Neuhausen / Vastselina (s. 1757 v. Liphart). Der unter Denkmalschutz stehende Begräbnisplatz wurde z. T. in Ordnung gebracht. Die verschlossene Kapelle hat ein Dach. In den 1990er Jahren haben noch Urnenbeisetzungen stattgefunden (P).

Põlve / Põlva

Waimel / Väimela: Das Erbbegräbnis v. Löwen (s. 1870 a. Waimel) wurde 1875 errichtet. 1919 von Bolschewiken zerstört (Vö). Bestattungen v. Löwen (1875-1917 (N)). Der Platz steht unter Denkmalschutz.

Waimel-Neuhof / Joosu: Das Erbbegräbnis v. Richter befindet sich 4 km vom Gut auf dem sog. "Körgemägi". Es wurde um 1820 errichtet und 1919 von Bolschewiken zerstört (Vö). Bestattungen (v. Richter 1820-1847 (N)).

Ksp. Rappin / Rāpina

Rappin / Rāpina: Auf dem vom Denkmalschutz restaurierten Begräbnisplatz sind nur Gräber v. Löwenwolde zu finden, die 1728-1835 im Besitz des Gutes waren (P).

Ksp. Rauge / Rõuge

Rogosinski / Rogosi: (s. 1744 v. Glasenapp)

Salishof / Uue Saaluse: (s. 1840 v. Maydell). Auf einer Anhöhe am Salishofschon See / Kavasti järv sind Gräber von zwei Kindern v. Maydell, die 1918 an Scharlach starben. Auf der Flurkarte als Friedhof gekennzeichnet (F).

Anschriften der Verfasser:

Taavi Pae, Õnne 5-1 50114 Tartu /Eestimaa - Estland

Helene Baronesse Schilling

Rue de Sees 19, 47918 Tönisvorst / Deutschland